

Liebe Freunde!

Manus, Ende März 2018

Vor einigen Tagen fand auf unserer Missions- und Kirchenstation ein Gedenkgottesdienst statt. Vor genau 75 Jahren, am 17. März 1943, wurden sechs Missionare der Liebenzeller Mission von Japanern während des Zweiten Weltkriegs umgebracht. Sie wurden auf ein Schiff gebracht, erschossen und über Bord geworfen. Unter ihnen war auch Friedrich Doepke, einer der ersten zwei Missionare, die 1914 nach Manus gekommen waren. Unsere Partnerkirche, die ECOM, wollte mit diesem Gedenkgottesdienst an die ermordeten Missionare erinnern. Gabriel Pondrun, der Präsident der ECOM, sagte bei seiner Rede: „Der Same stirbt. Aber ein neuer Spross wächst. Dieser Spross wird. Wir sind die Frucht ihrer Hingabe!“



Im Zeichen des Wechsels

Während all unserer Jahre hier war uns bewusst, dass wir auf das aufbauen, was andere vor uns getan haben. Der Regenbogen war uns dabei immer wieder Zeichen der Treue und Nähe Gottes. Wenn wir in einigen Wochen hier unsere Zelte abbauen werden und damit auch die Zeit endet, in der Missionare dauerhaft in Manus präsent waren, danken wir Gott für das, was er in den 104 Jahre Missionsarbeit entstehen ließ:



Wo es früher keine Gemeinden gab, trafen sich wöchentlich Menschen in der Gegenwart Gottes und beten ihn an. Menschen unterschiedlicher Stämme und Clans lernen sich als Teil der großen Familie Gottes zu verstehen. An verschiedenen Orten gab es in den letzten Jahren Aufbrüche unter Jugendlichen. Flüchtlinge ließen sich taufen. Die Bibelschule läuft mit wenig Input von uns. Die Kirche verwaltet sich selbst und obwohl es noch viele Stellen gäbe, an denen man mit anpacken könnte, haben wir den Eindruck, guten Gewissens gehen zu können und die Erfahrung von zwölf Jahren Manus an anderer Stelle wieder mit einbringen zu können. Unsere Leidenschaft für Mission und Gottes Reich ist ungebrochen!

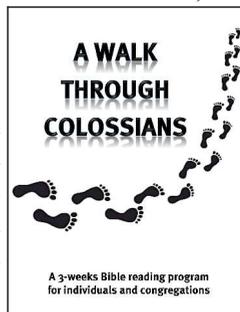
Wir geben euch hier noch einmal einen Einblick in unsere Arbeit der vergangenen Monate.



Was wirklich zählt

Worum es uns in unserer Arbeit geht, ist, dass Menschen Jesus zum Zentrum ihres Lebens machen, dass sie ihn kennen lernen, ihn lieben und dann ihr Leben mit ihm gemeinsam gestalten. Missionare, Pastoren und geistliche Leiter sind da immer nur Hilfspersonal. Letztlich geht es um Jesus, nicht um uns. Deshalb versuchen wir, wo immer möglich, Menschen an Jesus zu binden.

Vor einiger Zeit habe ich mit Missionarskollegen und einheimischen Pastoren zusammen Erklärungen zum Kolosserbrief geschrieben und ein kleines Heft dazu herausgebracht. Die Leute in den Gemeinden konnten jeden Tag einen Text in der Bibel und dann die Erklärung dazu lesen. Gerade im Kolosserbrief kommt so schön zum Ausdruck, was wir in Jesus haben und wie ein neues Leben mit ihm aussieht. Pastoren habe ich Predigthilfen an



die Hand gegeben, damit sie sonntags über einige Abschnitte aus dem Kolosserbrief predigen können. Viele haben sich dafür bedankt und haben neue Impulse für ihr Leben mit Jesus bekommen.

An der Bibelschule haben wir dieses Jahr eine gute Truppe von knapp 20 Studentinnen und Studenten. Ich unterrichte das Fach Methoden der Exegese. Auch hier geht es darum, Gottes Reden in seinem Wort zu hören und das Gelernte dann im Leben anzuwenden und an andere weiterzugeben.

Das Highlight der letzten Zeit war ohne Frage die Taufe von neun Jugendlichen und jungen Männern. Vier von ihnen sind Flüchtlinge aus dem Nahen Osten, die seit knapp fünf Jahren auf Manus leben. Vier weitere gehören zum Jugendkreis und der Neunte im Bunde war unser Johnny. Das war ein richtiges Fest! Sie alle wollten zum Ausdruck bringen, dass sie mit Jesus leben wollen und er ihr Herr ist.

Das ist es, was wirklich zählt und dafür setzen wir uns auch weiter mit ganzem Herzen ein!



Yvonne's Seite

Meine Güte, sind die gewachsen!

So sagt man manchmal, wenn man jemanden lange nicht gesehen hat. Das stimmt auf alle Fälle bei unseren Kindern. Judy hat die ersten Zahnlücken hinter sich und auch schon bald das erste Schuljahr. Sie fragt mich und unsere Lernhelferinnen, Lea und Meike, Löcher in den Bauch und will so viele Dinge gern sehen. Joy kommt im Sommer in die weiterführende Schule und klimpert ohne Pause auf ihrer Ukulele, die sie zum Geburtstag bekam. Na und Johnny gibt sich alle Mühe mich der Länge nach zu überholen. Aber noch habe ich einen kleinen Vorsprung.

So vieles haben wir erlebt. Menschen sind Teil unseres Lebens geworden. Doch immer wieder gehört es dazu, das Unbekannte kennen zu lernen und Vertrautes loszulassen, bereit zu sein in Beziehungen zu investieren und dann

zu sehen: Freundschaften sind gewachsen. Für uns alle, aber besonders für unsere Kinder, wird das Loslassen in diesem Jahr eine besondere Herausforderung.

Die Menschen von Manus sind unsere Brüder und Schwestern geworden. Nicht nur Beziehungen sind gewachsen. Es sind auch viele der Jugendlichen im Glauben gewachsen. Gerade diejenigen, die am meisten Ärger gemacht hatten, wählte Gott aus, um sie grundlegend zu verändern. Hier in den Tropen meint man manchmal

man könne die Pflanzen wachsen sehen, weil alles so schnell gedeiht. So ist auch das Wachstum, das Gott geistlich bei den Jugendlichen im vergangenen Jahr geschenkt hat, außergewöhnlich. Aber nun brauchen sie tiefe Wurzeln. Bitte betet doch mit, dass Gott jemanden bereit macht, sie weiter zu begleiten und ihnen hilft Gottes Wort zu studieren und zu verstehen, damit sie weiter wachsen. Dann können wir uns vielleicht in vielen Jahren mit ihnen freuen und sagen: Mensch, sind die im Glauben gewachsen.





Die nächste Schritte

Gerne würden wir euch hier berichten, was wir ab Herbst tun werden. Eigentlich hatten wir gehofft, dass das längst feststeht, aber es hat sich leider noch nicht geklärt. In Absprache mit den Verantwortlichen in Liebenzell sollen wir für zwei Jahre in einem Land mit islamischer Prägung leben und arbeiten. Es sollte aber eine deutsche Schule vor Ort sein. Dazu muss Gott die Türen öffnen. Wenn ihr mit dafür beten würdet, wären wir euch sehr dankbar. Irgendwie hätten wir so langsam gerne eine klare Richtung.



Wenn wir am 1. Juni Manus verlassen, fliegen wir zuerst in die USA. Wenn ich meine Doktorarbeit (die ich mittlerweile eingereicht habe) verteidigt habe und die nötige Überarbeitung abschließen kann, dann kann ich am 9. Juni graduieren. Anschließend haben wir dann

erstmal Urlaub. Im ganzen letzten Jahr sind wir dazu überhaupt nicht gekommen.

Ab 8. Juli werden wir dann voraussichtlich für ein paar Wochen in Deutschland sein und in Wilferdingen wohnen. Die Adresse findet ihr unten. Weitere Details über unsere Zukunft folgen dann auf gutnius.de und in einem Rundbrief im Spätsommer.

Ganz herzliche Grüße und ein großes Dankeschön für eure treue Unterstützung!

Simon & Yvonne

Unsere Adresse:

Simon & Yvonne Herrmann / P.O. Box 520 / Lorengau, Manus / Papua New Guinea

Tel. Simon: (+675) 7229 8972 / Tel. Yvonne: (+675) 7229 8973

Ab 8. Juli: Waldstr. 2 / 75196 Remchingen / Tel.: 07232/72561

eMail: simon-herrmann@gmx.net / yvonne-herrmann@gmx.net

Bankverbindung für Spenden:

Vielen Dank an alle, die unsere Arbeit durch Spenden unterstützen! Ihr habt dadurch Teil an der Missionsarbeit. Diejenigen, die Daueraufträge für uns eingerichtet haben, würden wir gerne freundlich bitten, ob ihr uns auch auf der nächsten Etappe weiter unterstützen könnt. Wenn euch das möglich wäre, würden wir uns sehr freuen. Wir informieren euch spätestens im nächsten Rundbrief, wie es bei uns weitergeht. Wenn ihr uns als Missionswerk auch über die kommenden Monate helfen könntet, wäre das klasse! Für alle, die sich mit einklinken wollen, ist hier die Bankverbindung:

Zahlungsempfänger: Liebenzeller Mission

IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34 / SWIFT-BIC: PZHSDE66

Bank: Sparkasse Pforzheim-Calw / Verw.zweck: SPC 3735 / Arbeit Herrmann